

I. Der DRK-Schülerhort Jestetten

Die Kindertagesstätte wird als selbständiger Ganztageshort einschließlich dem Angebot des Mittagessens geführt und bietet 15 Schulkindern einen Platz (Vollzeit). Hinzu kommen 5 Plätze für Teilzeitangebote.

Der Standort des Hortes sollte in der Nähe der Schule sein, genügend Platz bieten und über ein Spielgelände verfügen.

Insgesamt sollen die Kinder ausgedehnte Möglichkeiten haben, sich im Freien gefahrlos – z.B. ohne Autoverkehr - zu bewegen.



Grund- und Hauptschule Jestetten

II. Situationsanalyse

Die meisten Kinder wachsen heute in einer Kleinfamilie auf. Es gibt immer mehr Einzelkinder. Entwicklungspsychologisch gesehen ist die Gleichaltrigengruppe von zentraler Bedeutung für Kinder im Hortalter. Die Zahl der Ledigen, Geschiedenen oder getrennt Lebenden, die ihre Kinder allein erziehen steigt ständig und liegt derzeit schon bei über 20%. Die ökonomische Situation zwingt die Alleinerziehenden oft zur Vollzeitbeschäftigung. Ebenso wollen viele Frauen mit einer langen Schul- und Berufsausbildung nach der Geburt der Kinder weiterhin berufstätig sein.

Die Welt der Kinder heute ist geprägt von der Welt der Medien. Viele „Erfahrungen“ machen Kinder nicht mehr durch Ausprobieren und eigenes Erleben, sondern aus zweiter Hand über die Medien. Eigene Kreativität und Denkfähigkeit können bei übermäßigem Konsum auf der Strecke bleiben und auch der sachgemäße Umgang mit den Medien muss erst gelernt werden.

Unsere Gesellschaft hat einen sehr hohen Lebensstandard. Ständig wird weiterer Konsum durch Werbung propagiert. Steigende Zahlen von auffälligen Kindern bis hin zur Kinder- und Jugendkriminalität zeigen, dass die wahren Bedürfnisse von vielen Heranwachsenden unbefriedigt geblieben sind. Sinnkrisen im Jugendalter und Defizite in der Gefühlsentwicklung führen oftmals zur Flucht in die Drogen.

Hier sind präventive Maßnahmen gefragt wie z.B. Förderung der Kreativität (durch geeignetes Spielmaterial und Gestaltung der Angebote), im Gespräch bleiben, das Selbstbewusstsein durch positive Erfahrungen stärken, in Gruppenprozessen die soziale Kompetenz fördern. Dabei sind alle pädagogischen Instanzen wie Eltern, Hort und Schule gefordert, zusammenzuarbeiten. Über diese individuelle Prävention hinaus sind auch gesellschaftspolitische Maßnahmen nötig; denn Drogensucht, Sinnkrise, Kriminalität und Gewalttätigkeit sind nicht nur ein Problem von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern.

III. Welche Kinder können den Hort besuchen?

Der DRK-Schülerhort steht in erster Linie den Kindern zur Verfügung, deren Eltern bzw. Elternteile wegen ihrer persönlichen, beruflichen, sozialen oder materiellen Situation auf Entlastung und Hilfe bei den Erziehungs- und Bildungsaufgaben angewiesen sind. In einem persönlichen Gespräch zwischen Eltern, Mitarbeitern und evtl. Kindern wird darüber entschieden, ob Hilfe durch den Hort notwendig und Erfolg versprechend ist. In Einzelfällen wird auch das Kreisjugendamt zu den Aufnahmegesprächen hinzugezogen.

IV. Aufgaben - Ziele - Leistungen

Aufgaben

Der Hort soll den Kindern entsprechend ihrer jeweiligen Lebenssituation Möglichkeiten und Anreize zur Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit bieten. Dies bedeutet unter anderem, dass der Hort neben Elternhaus und Schule die Aufgabe hat, Kindern soziale Lernerfahrungen zu vermitteln, ihnen Entfaltungs- und Spielraum zu gewähren, ihre Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung zu erweitern, ihnen für ihre schulische Situation die notwendigen sozialpädagogischen Hilfen zu geben und Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen entsprechend zu fördern.

Der DRK-Schülerhort ergänzt die Erziehungsaufgabe der Eltern, kann und will sie aber nicht ersetzen.



Mittagessen im Hort - Alltag

Ziele

Pädagogische Arbeit in einer Kindertagesstätte bedeutet zielgerichtetes, auf einer Planung beruhendes Handeln. Allgemein gesagt, verknüpfen wir mit unserer Arbeit eine Reihe von Absichten, die wir erreichen möchten:

der kognitive Aspekt

Den Kindern werden Kenntnisse in den unterschiedlichsten Bereichen des täglichen (Zusammen-)Lebens vermittelt. Ebenso sollen die Buben und Mädchen ihr Allgemeinwissen im Hort erweitern und vertiefen.

der Motivationsaspekt

Die treibende Kraft für Kinder liegt darin, dass sie ursprünglich Freude am schöpferischen Handeln haben. Sie haben einen natürlichen Antrieb, sich selbst immer mehr zu verbessern. Der Hort bietet ein Feld zur kindlichen Entfaltung, beeinflusst die Entwicklung der Kinder positiv und unterstützt bei Bedarf.

Auch oder gerade miß Erfolgsmotivierte Kinder können vom Hort profitieren, denn beim gemeinsamen Handeln in der Gruppe wird immer ein gemeinsames Produkt entstehen, welches sichtbar und (be-)greifbar ist.

Sozialverhalten

„Teamfähigkeit“ ist eine Schlüsselqualifikation für ein selbständiges Leben als Erwachsener. Das „Hand in Hand“-Arbeiten will aber gelernt sein. Die Kinder erhalten Aufgaben, die sich nach ihren Fähigkeiten richten, so daß sie stets gefordert, jedoch nicht überfordert werden. Sie erlernen soziale Kompetenzen durch zweckorientierte Zusammenarbeit, Wartenkönnen, Rücksichtnahme, Verständnis und Hilfsbereitschaft. Der Hort wird gesunde gruppensdynamische Verhaltensweisen unterstützen und erlebnispädagogische Gruppenerlebnisse schaffen.

Selbstwertgefühl

Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer vielfachen Schwierigkeiten in kognitiven, emotionalen oder sozialen Bereichen den Anforderungen der Schule und im Umgang mit anderen Menschen nicht gerecht werden können, bekommen über verschiedene pädagogische Projekte wie Werkangebote, Tanz, Sport uvm. einen Zugang zu ihrem eigenen Wert.

Die Selbstentfaltung führt zu besserer Selbstakzeptanz, die wiederum steigert das kreative Verhalten.

Selbständigkeit

Das selbständige, von Erwachsenen unbegleitete Empfinden, Denken und Handeln ist das wohl am weitesten gesteckte Ziel. Es bezieht sich auf die Vorbereitung auf ein selbständiges, eigenverantwortliches Leben.

Diese zwei Ziele stehen in Wechselwirkung zueinander und bedingen sich gegenseitig. Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine Persönlichkeit und bisherige Erfahrung mit und braucht auch individuelle Ansprache und Förderung. Ohne eine gestärkte Persönlichkeit kann kein Kind sich voll in die Gruppe einbringen und durch die Gruppe kann das Kind Erfahrungen machen, die es wiederum in seiner Persönlichkeit stärken.

Selbstregulierende Lernprozesse in einer Gleichaltrigengruppe können nicht durch andere Erfahrungen ersetzt werden. Hier lernen Kinder, ihre Bedürfnisse zu äußern, aber auch darum zu streiten und die der anderen zu respektieren. Die Kinder erkennen, dass im Zusammenleben von mehreren Personen Regeln und Normen sinnvoll und notwendig sind. Dies sind unverzichtbare Erfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung des Schulkindes.

Ein integrativer Ansatz von Kindern verschiedenen Alters mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Begabungen ist gewollt. Wir sind der Meinung, dass dadurch alle Kinder profitieren.

Die Größeren können den Kleineren etwas beibringen und bekommen dadurch eigene Bestätigung. Teilweise stoßen auch verschiedene Lebenswelten aufeinander und die Kinder lernen andere Realitäten kennen.

Hier ist insbesondere das Zusammenleben von Mädchen und Jungen aus verschiedenen Kulturkreisen, unterschiedlicher sozialer Schichten und die Integration von Behinderten gemeint.

Bei der Verarbeitung der neuen Eindrücke sollen die Erwachsenen (Mitarbeiter/innen und Eltern) die Kinder unterstützen.

Eine zentrale Voraussetzung für die Erreichung dieser Ziele ist der regelmäßige Hortbesuch, wozu die Eltern ihre Kinder anhalten sollen.

Leistungen (anhand der Tagesstruktur)

Grundsätzlich richten sich die Öffnungszeiten nach den Bedürfnissen der Eltern und Kinder. Die Rahmenbedingungen werden vorgegeben.

täglich von Mo. bis Do. 11.00 bis 17.00 durchgehend (an Schultagen)

Fr. 11.00 bis 16.00 durchgehend

In Ferienzeiten: 9.00 bis 17.00 (durchgehend)

(Fasnachtsferien, Osterferien, Pfingstferien, teilweise Sommerferien und Herbstferien)

Nach der Schule kommen die Kinder in den Hort und werden von den Mitarbeitern begrüßt.

Mittagessen

Das Mittagessen ist die erste gemeinsame Zusammenkunft aller Kinder und Hortpädagogen. Wichtig ist, vor Beginn des Essens zur Ruhe zu kommen. Eine Atmosphäre der Geborgenheit soll entstehen. Es ist es wichtig, dass das Essen schmackhaft und ästhetisch zubereitet ist.

Freies Spielen

Die Kinder sollen Raum und Zeit und geeignetes (Spiel-)material haben, um ihren eigenen kreativen Ideen nachgehen zu können.

Hausaufgabenbetreuung

Heutzutage ist eine gute schulische Vorbereitung für das spätere Leben von großer Bedeutung, dies gilt gerade auch für Kinder aus schwierigen Erziehungssituationen. Andererseits darf dieses Anliegen den sozialpädagogischen Auftrag des Schülerhortes nicht verdrängen. Wenn die Richtzeiten für Hausaufgaben des Kultusministeriums wesentlich überschritten werden, muss der Schülerhort in der Schule intervenieren.

Der Schülerhort kann die Eltern nicht vollständig von ihrer Pflicht entlassen, sich um sorgfältig erledigte Hausaufgaben, Vorbereitung von Klassenarbeiten, Leseübungen usw. zu bemühen.

Ziel ist, die Kinder zu einer selbständigen Erledigung der Hausaufgaben hinzuführen.

Fortlaufende Arbeitsgemeinschaften und Projekte in konstanten Gruppen

Die Arbeitsgemeinschaften bzw. Projektgruppen bilden sich zu bestimmten Bereichen (z.B. Jazztanzen, Werken, Musik, Theater, Video...), nach geschlechtsspezifischen Interessen (Bsp. Mädchenarbeit im Hort) oder nach Alter. Wenn sich ein Kind für eine AG bzw. ein Projekt entschieden hat, ist dies verbindlich. Jede AG bzw. ein Projekt hat einen festen Betreuer/in. Hier wird darauf geachtet, dass nicht nur der kognitive Aspekt, sondern darüber hinaus Motivation, soziale Kompetenzen, Erfolgserlebnisse und Selbständigkeit vermittelt werden.



Erlebnisse in der Natur – Erfahrungen für's Leben

Vermittlung alltagspraktischer Fähigkeiten

Die Kinder haben die Möglichkeit, zu lernen, wie z.B. ein einfaches Essen zubereitet wird, wie man Fahrräder repariert oder wie man einen Garten (falls auf dem Außengelände möglich) pflegt. So erwerben sie schrittweise und spielerisch Kompetenzen und Selbständigkeit.

Kinderkonferenzen

In der Kinderkonferenz werden die Kinder in die Planung miteinbezogen, es werden gemeinsame Probleme besprochen und Entscheidungen gefällt (Partizipation). Die gewählten Hortsprecher leiten diese Runde mit Unterstützung der Hortpädagogen. Die Kinder lernen, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern. Mit der Zeit bekommen sie Mut, etwas vor der ganzen Gruppe zu sagen.

Feste feiern

Gemeinsam ein Fest zu feiern verbindet und schafft einen Höhepunkt. Für jedes Kind ist es wichtig, dass es an seinem Fest (Geburtstag) besondere Aufmerksamkeit bekommt.

Einzelförderung

Einzelförderung ist eine gezielte, über einen beschränkten Zeitraum festgesetzte Förderung. Wird nur in Einzelfällen durchgeführt, wenn dies aus pädagogischen Gründen erforderlich und von den personellen Gegebenheiten möglich ist.

Elternberatungsgespräche

Gespräche über die Entwicklung der Kinder finden in regelmäßigen Abständen mit den Kindern und/oder Eltern, um den aktuellen Stand zu reflektieren und Absprachen zu treffen.

Elternabende

Pro Jahr findet ein Elterninformationsabend statt. Bei Bedarf können auch mehrere angeboten werden und darüber hinaus können auch Themenabende zu bestimmten Erziehungsthemen angeboten werden.

Gemeinsame Aktionen/Ausflüge

Sie sollen die Gemeinschaft stärken und Erlebnisse schaffen.

Freizeit in den Sommerferien oder in den Winterferien: Zur Förderung der Gemeinschaft; die Beziehung der Kinder untereinander und die Beziehung zum Hortpersonal wird intensiviert und davon profitiert auch die weitere Arbeit im Schülerhort. Die Kinder machen neue Erfahrungen und haben gemeinsame Erlebnisse. Oftmals machen sie die Erfahrung, dass sie mehr können, als sie sich bisher zugetraut haben.



Eltern motivieren- Eltern bilden

Besonderheiten:

Reine Hausaufgabenbetreuung

Längst nicht alle Kinder können Ihre Hausaufgaben selbständig erledigen. Manche Eltern können aus psychologischen, sprachlichen oder persönlichen Gründen ihren Kindern nicht selbst bei den Hausaufgaben helfen. Für diese Kinder bieten wir eine reine Hausaufgabenbetreuung an. Liegen aber schulische Probleme von größerem Ausmaß vor bzw. Probleme in anderen Bereichen (Persönlichkeit, Sozialverhalten, Motivation, Selbstwertgefühl etc.), so ist eine Vollzeitunterbringung zu empfehlen.

Die reine Hausaufgabenbetreuung bietet Hilfe bei den Hausaufgaben in der Gruppe und Übungen, wenn keine Hausaufgaben auf sind. Die Zeit ist auf 1 bis höchstens 1 1/2 Stunden täglich beschränkt. Eine Nachhilfe, die vergangenen Stoff systematisch aufholt, findet nicht statt.

Weitere Teilzeitangebote

In Absprache mit der Hortleitung können individuelle Vereinbarungen zwischen dem Hort und der Familie getroffen werden. Die Vereinbarungen sollen die Entwicklung des Kindes fördern und den spezifischen Bedürfnissen der Familie entgegenkommen insbesondere bei Teilzeitbeschäftigung eines Elternteils, Nachmittagsunterricht, Vereinstätigkeiten u.ä.

V. Eltern und Horterzieher als Partner

Der DRK-Schülerhort soll von den Kindern als ein Lebensraum in familiärer Atmosphäre erlebt werden. Wichtigste Voraussetzung dafür ist das partnerschaftliche Gespräch und der Kontakt zwischen Eltern und Hortpädagogen, in dem es gelingen sollte, eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens herzustellen.

Bei erzieherischen Fragen stehen die Hortpädagogen gerne begleitend und beratend zur Verfügung.

Die Kooperation zwischen den Erziehern und Eltern sieht in der Praxis folgendermaßen aus:

- Beratungsgespräche mit einzelnen Eltern im Hort, zu Hause oder am Telefon.
- Spontane Gespräche zwischen "Tür und Angel" beim Bringen oder Abholen des Kindes.
- Elternabende zu bestimmten Themen , zu organisatorischen Fragen oder als geselliges Beisammensein.
- Gemeinsame Elternaktionen (z.B. Stand an Dorffesten u.ä.)
- Unterstützung und Engagement der Eltern bei Hortfesten (Tag der offenen Tür)

VI. Kooperation mit der Schule

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Schülerhort ist im Interesse der Kinder unerlässlich. Vom Hort aus wird ein regelmäßiger Kontakt zu den Lehrern angestrebt. Dies kann im Gespräch zwischen Lehrern und Erziehern erfolgen oder evtl. im Dreiergespräch zwischen Eltern, Lehrer und Erzieher.

Unserer Erfahrung nach ist die zentrale Erwartung der Schule an den Hort die Erledigung der Hausaufgaben. Kooperation kann nun nicht heißen, dass die Hortpädagogen einseitig durch die Erfüllung dieser Erwartungen zu einem reibungslosen Schulbetrieb beitragen. Vielmehr sehen wir die Chance im gegenseitigen Austausch über das Kind, seinen konkreten Leistungsstand einerseits, seiner sozialen Situation und Motivation andererseits zu ermitteln und geeignete Maßnahmen

durchzuführen. Thema können auch Vereinbarungen und Absprachen in Bezug auf die Hausaufgaben und deren Methodik sein.

VII. Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle, dem ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) des Landratsamtes und der Jugendsozialarbeit in Jestetten

Die Psychologen der Erziehungsberatungsstelle kommen in regelmäßigem Turnus in den Hort, um das Hortteam fallbezogen zu beraten. Pädagogische Vorgehensweisen werden unter Einbeziehung von entwicklungspsychologischen und systematischen Überlegungen gemeinsam entwickelt. Ziel ist, dass die neu erworbenen Verhaltensweisen und Fortschritte des Kindes auch im Elternhaus und der Schule Auswirkung haben.

In manchen Fällen empfiehlt der ASD den Eltern die Unterbringung ihres Kindes im Hort als eine pädagogische Maßnahme. Der Schülerhort arbeitet dann fallbezogen mit dem ASD des Landratsamtes zusammen. Über die Zusammenarbeit sind die Eltern des Kindes informiert bzw. selbst miteinbezogen.

Zum Wohle der Kinder, die den Hort besuchen, wird die Integration des DRK-Hortes in das bereits bestehende Netzwerk bestehender Kinder- und Jugendarbeit in Jestetten angestrebt.

VIII. Qualität

Fortlaufend wird die Entwicklung unter fachlichen Gesichtspunkten systematisch dokumentiert.

In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse ausgewertet und mit den Eltern besprochen (siehe Elternberatungsgespräche).

IX. Das Hortteam

Die personelle Besetzung des Hortes richtet sich nach den Richtlinien des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (kvjs).

Da die Kinder zu allen Mitarbeitern im Hort Kontakt haben, ist eine gute Zusammenarbeit von allen Mitarbeitern von großer Bedeutung. Teamarbeit heißt für uns, dass sich jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten einbringen kann und dass es Ziele und Absprachen gibt, die von allen gemeinsam verfolgt werden. Jede/r Mitarbeiter/in fühlt sich für die gesamte Einrichtung verantwortlich. Wichtig ist, dass die Schwerpunkte klar definiert und Arbeitsaufträge verantwortlich delegiert werden.

Eine gute professionelle zielgerichtete Arbeit kann auf pädagogische Theorien und deren

Weiterentwicklung nicht verzichten. Die Mitarbeiter erweitern deshalb ihre fachliche und persönliche Kompetenz sowohl durch pädagogische Tage innerhalb der Einrichtung als

auch durch die Inanspruchnahme entsprechender Fort- und Weiterbildungsangebote von außerhalb.

Entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes ist der Schülerhort sowohl religiös als auch weltanschaulich neutral.

Jeder Mitarbeiter bringt sich mit seiner ganzen Person ein und die eigene ethische Grundhaltung muss dem erzieherischen Auftrag des Hortes gerecht werden. Die Erzieher im Hort sind sich Pestalozzis Wortes "Erziehung ist Liebe und Beispiel" bewusst.

X. Gebühren/Elternbeiträge

Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Waldshut erhebt folgende Gebühren:

Vollzeitplatz:		155,00 €
Teilzeit III:	(drei Tage pro Woche)	95,00 €
Teilzeit II:	(zwei Tage pro Woche)	65,00 €

Hinzu kommen Gebühren für die Verpflegung.
